

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenlaven“ in der Expedition, bei unsren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die Kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

N 145.

Sonnabend, den 9. Dezember

1899.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Max Arthur Seidel** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Schlachthaus, sowie Schmiedewerkstattgebäude Postum 174 des Grundbuchs für **Carlsfeld** nach dem Flurbuche 9. 2. Nr. groß, geschätzt auf 12000 M. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist

der 8. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 25. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 5. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

E i b e n s t o c k, am 4. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Schilde, Off.

D.

Versteigerung.

Sonnabend, den 9. Dezember 1899,

Nachmittags 4 Uhr

soll in der Restauration „zur guten Quelle“ hier ein daselbst eingestelltes **Zweirad** an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte Eibenstock.
H. Hirsch.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Auszählung der bei der diesjährigen Stadtverordneten-Wahl abgegebenen Stimmzettel erfolgt

Montag, den 11. Dezember 1899,

von Nachmittags 3 Uhr ab im Wahllokale.

Im Uebrigen wird hierbei nochmals daran erinnert, daß von den zu wählenden 8 Stadtverordneten mindestens 3 anständig und mindestens 1 unanständig sein müssen, daß die zu Wählenden auf den Stimmzetteln unter Angabe ihres vollständigen Namens, des Standes und der Wohnung so zu bezeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, und daß insbesondere bei Personen gleichen Namens jeder Zweifel durch Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel zu beseitigen ist.

E i b e n s t o c k, den 7. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Smüchtel.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Als Dank für die Aufnahme in England hat Kaiser Wilhelm sowohl der Königin Victoria als auch dem Prinz von Wales brieflich die Versicherung abgegeben, er, die Kaiserin und die beiden Prinzen hätten an dem Besuch in England so viel Freude gehabt, daß ihre ohnehin schon großen Erwartungen weit übertroffen seien. Der Kaiser fügte hinzu, er hoffe, sein Besuch werde etwas dazu beitragen, die augenscheinlich wachsende Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland zu verstärken, eine Freundschaft, die, wie er glaube, den beiden Reichen in Zukunft großen Nutzen bringen könnte.

— Am 7. Dezember vollendeten sich 50 Jahre, daß die Fürsten Friedrich Wilhelm von Hohenzollern-Hechingen und Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen ihre Lande an Preußen abtraten. Nach der Größe des Landes war der Gewinn nur ein kleiner, groß aber war er, weil damit die alten Stammeslande an die Krone Preußen fielen und weil Preußen fortan wieder Fuß faßte in Süddeutschland, aus dem es seit dem Verlust von Aachach-Baireuth geschieden war.

— Im Reichstag ist am Mittwoch die erwartete Entscheidung gefallen: das Verbindungsverbot politischer Vereine wird im Wege der Reichsgesetzgebung aufgehoben.

— Amerika. Die am Dienstag bei Eröffnung des amerikanischen Kongresses verlesene Botschaft des Präsidenten Mc Kinley befaßt sich in besonders eingehender Weise mit den Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Die die allgemeinen Beziehungen betreffenden Bemerkungen nicht minder wie die Stellen der Botschaft, welche eine Reihe beide Mächte berührender Einzelfragen behandeln, sind in einem Ton gehalten, der sehr freundliche Einbrüche hinterläßt. Mit Befriedigung ist zu konstatieren, wie in der Botschaft die erfreuliche Thatsache sich widerspiegelt, daß das Reich aus schwierigen Zeiten mit ungeschmälertem Ansehen hervorgegangen ist und seine Beziehungen zu den großen Mächten fortgesetzt an freundschaftlichem Charakter genommen haben.

— Die Vereinigten Staaten gehen mit der Sicherung der Ergebnisse ihrer kolonialen Ausdehnungspolitik thätigst vor. Wie eine Drahtmeldung aus Washington berichtet, wurde in der Sitzung des Senats eine Bill betr. Bewilligung von 11 Millionen Dollars zur Legung eines Kabels im Stillen Ozean nach Hawaii, den Philippinen, Japan und China eingebracht. Durch Herstellung dieser Kabelverbindung machen sich die Ver. Staaten hinsichtlich Ostasiens von den britischen Kabelgesellschaften unabhängig, welche gegenwärtig den telegraphischen Nachrichtenverkehr auch nach China und Japan beherrschen. Mittels des in Amerika zu landenden deutschen Kabels kann Deutschland dann seinen asiatischen Telegraphendienst auch über Amerika leiten.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Von London aus sucht man die Angabe zu verbreiten, daß die Buren, an einem Erfolge verzweifelnd und außerdem in Uneinigkeiten gerathen, auf allen Punkten zurückgingen und jetzt auch die Belagerung von Ladysmith aufzugeben im Begriff wären. Krankheitsfälle im Lager der Buren ausgebrochen u. Hier ist wohl wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens. Allmählich fängt wohl die Lage der Truppen des Generals Buller an, unentzähllich zu werden. Auf einen verhältnismäßig engen Raum zusammengedrängt, auf schlechtes Wasser angewiesen, wahrscheinlich auch an frischem Fleisch Mangel leidend, sind die braven, in zahlreichen Gefechten arg mitgenommenen Bataillone fortwährend dem feindlichen Feuer ausgesetzt und müssen jeden Augenblick bereit sein, einen Angriff des Gegners entgegenzutreten. Das muß selbst die besten Menschen zerrütten und wenn in einem

der Lager Krankheiten ausgebrochen sind, so ist das sicher nicht in dem der Buren. Diese, zum größten Theil an das Klima und an ein hartes Leben gewöhnt, ertragen sicher die Strapazen des Lagerlebens besser als ihre Gegner, umso mehr, als sie Entbehrungen kaum zu ertragen haben werden. Die Gerüchte von dem Herannahen einer Entsatzarmee mögen ja auch nach Ladysmith gekommen sein und dort zur Hebung der Stimmung nicht unwesentlich beigetragen haben; aber ein Tag nach dem anderen vergeht, ohne daß die angekündigte Hilfe naht und vorausichtlich werden noch Wochen vergehen, ehe General Clerx oder Buller selbst im Gesichtsfeld der Belagerten erscheinen wird. Die Mangelhaftigkeit der belagerten Führung ist durch die über alles Lob erhabene Widerstandsfähigkeit der Truppen noch immer bis zu einem gewissen Grade ausgeglichen worden, aber wer kann sagen, wie lange diese Kraft noch ausreicht. Von einer Aufhebung der Belagerung kann ja gar nicht die Rede sein, solange noch die Buren bei Colenso stehen, sie kann auch gar nicht beabsichtigt sein, dagegen spricht schon die Meldung, daß jetzt 26 Geschütze um Ladysmith in Position gebracht worden sind. An Geschützen sind die Buren so arm, daß sie keine ohne Noth zu opfern in der Lage sind.

Es liegen heute folgende Nachrichten vor:
London, 6. Dezember. Die „Times“ veröffentlichen in ihrer zweiten Ausgabe folgende Depesche aus Ladysmith vom 28. November: Der Feind hat die schwächsten Punkte der Stadt ermittelt. Das Feuer der Belagerungsgeschütze fängt an, eine verheerende Wirkung zu haben. Die täglichen Rationen sind herabgesetzt und es ist eine reichliche Anzahl von Leuten erkrankt; trotzdem ist alles vorbereitet für eine letzte Anstrengung der Buren, bevor diese ihren völligen Rückzug nach ihrer Landesgrenze angetreten haben. (Darauf werden die Engländer wohl noch eine Weile warten müssen.)

London, 6. Dezember. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Queenstown (Kapkolonie) vom 2. Dezember: Die Telegraphenverbindung mit Dordrecht, Steynsburg und Maraisburg ist abgeschnitten und der Verkehr mit diesen Orten unterbrochen. Man glaubt, daß Steynsburg von den Buren besetzt worden ist. Das rollende Material der Eisenbahnlinie nach Indwe ist gerettet.

London, 7. Dezember. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist im Postamt der Stadt Dundee in Natal, die bekanntlich von den Buren besetzt ist, am 29. November folgende Depesche angeschlagen worden: Ladysmith ist umzingelt von den Truppen Transvaals und des Oranje-Freistaates. Masering ist gefallen, Kimberley umzingelt und die Wasserleitung abgeschnitten.

London, 7. Dezember. Eine besondere Ausgabe des „Echo“ bringt folgende Depesche aus Ladysmith vom 2. Dezember: Am 30. November hatten wir das schwerste Bombardement seit Beginn der Belagerung auszuhalten. Das große Geschütz der Buren auf dem Lombardtop beherrscht die Stadt vollständig. Am 2. Dezember begann ein planmäßiges Bombardement. Einige Geschosse waren besonders wirksam. Die englischen Zelte wurden zerstört; es herrscht große Aufregung. Die Granaten des Feindes riechen stark nach Melinit. Einige von den englischen Hauptigen sind zerschmettert.

London, 7. Dezember. (Neuermeldung aus Freere vom 5. Dezember.) Gerüchtweise verlautet, daß 6000 Freistaatsburen die Belagerungstruppen vor Ladysmith verließen. (Es scheint ein System in dieser Art von Gerüchten zu liegen; die Oranjer sollen durchaus als fahnenflüchtig verschrien werden.)

Nach einer Meldung aus Kapstadt vom 2. Dezember besetzten die Buren am 17. November Griquatown in West-Oriqualand, von den holländischen Bewohnern, die schon vorher in hellem Zustand waren, mit offenen Armen empfangen.

London, 7. Dezember. Nach einer Depesche aus Mariburg vom 5. Dezember ist General Buller nach Eticourt abgegangen.

London, 7. Dezember. Die „Times“ veröffentlichen in ihrer 2. Ausgabe folgendes Telegramm aus Ladysmith vom 2. Dezember: Die Lage wird täglich schwieriger, das Bombardement richtet großen Schaden an. Die Buren respektieren die Genfer Flagge nicht. Die Rationen seien bei allen hier Eingeschlossenen herabgesetzt worden. Von der englischen Entsatzkolonne in Freere sind mit Hilfe des Scheinwerfers Mittheilungen hierher gelangt. — Aus Robber-River meldet dasselbe Blatt ebenfalls unterm 2. Dezember, 3000 Buren aus Natal hätten Cronje verstärkt, ferner habe sich auch das ganze bisher vor Masering stehende Burenkommando den Buren vor Kimberley angeschlossen. Alles deutet auf eine Zusammenziehung der heiderseitigen Truppenmassen und auf eine bei Spysfontein bevorstehende Schlacht.

Locale und sächsische Nachrichten.

— E i b e n s t o c k. Kauf am Orte! Wieder erklingt wie alljährlich die Mahnung, das Geld für Weihnachts-Einkäufe nicht nach auswärtig zu tragen, sondern baldmöglichst am Plage zu verwerthen. Gar viele Einwohner beziehen ihren Bedarf leider vorzugsweise von außerhalb. Wenn es nun auch selbstverständlich Jedem unbenommen bleiben muß, in puncto Waareneinkauf seinem freien Ermessen zu folgen, möchten wir doch denen, die es angeht, zu bedenken geben, daß mit jedem Pfennig, der unher geheimer Geschäftswelt zugeführt wird, unserm Gemeinwesen genügt, und mit jedem Pfennig, der hinauswandert, einer Stadt geschadet, ihr Aufblühen gehemmt und die Gesamtheit benachtheiligt wird. Bei den Weihnachts-Einkäufen ist die Mahnung, am Orte zu kaufen, doppelt beherzigenswerth. Beabsichtigen wir auf der einen Seite mit den erworbenen Gegenständen Freude zu bereiten, die Rücksichtnahme zu betheiligen, so ist es unverständlich, wenn wir andererseits Mitbürger, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind, ohne zwingenden Grund, oft ohne eigenen Theil unbedachtlich lassen. Die Inhaber auswärtiger großer Handelsgeschäfte scharren das Geld in Massen zusammen — denn sie verschleppen bekanntlich alle nichts, erzielen aber durch ihre große Reklame ungeheuren Abzug —, der Kaufmann am Ort hat aber um seine Existenz meist schwer zu kämpfen und zu sorgen. Uebrigens ist es mit dem Vortheil beim Waareneinkauf von Auswärtig im Allgemeinen windig bestellt, und gar oft läuft eine Täuschung unter. Es werden zuweilen Fälle beobachtet, die einen erstaunen lassen, was der liebe Glaube thut. In unserer Stadt fehlt es in fast allen Branchen weder an Auswahl, noch an Konkurrenz, die hinreichend für mäßige Preisstellung sorgt. Wer den vorstehenden Zeilen Beachtung schenkt und unserer Aufforderung folgt, handelt nicht nur im eigenen Interesse, sondern unterstützt auch den heimischen werththätigen Mittelstand.

— Dresden, 5. Dezember. Ein vielleicht einzig dastehender Fall des Todtseins bei lebendigem Leibe erregt fortgesetzt das Interesse nicht nur der Mediziner, sondern auch der Laien Sachkundigen. Im Dezember 1882, also vor nunmehr 16 Jahren, fiel bei einem Eisenbahnunfälle der Bremser D. aus Dresden vom Wagen und erlitt dabei ansehnlich nicht schwere Verletzungen am Halse, Rückgrat und Kopf, die seine Unterbringung im Krankenhause zu Freiberg nöthig machten. Aus demselben nach etwa einem Monate entlassen und in seiner Wohnung in Kaufzig bei Dresden untergebracht, erkrankte D. nach etwa zwei Monaten an einer den Ärzten völlig räthselhaften Gehirnkrankheit, die dem Verunglückten zuerst theilweise, nach kurzer Zeit aber gänzlich das Bewußtsein raubte. Die Bewußtlosigkeit dauert seit 16 Jahren an, ohne Aenderung, ohne Unterbrechung. Der Verunglückte litt in der ersten Zeit an epileptischen Zuständen und anderen Symptomen von Gehirnkrankheit, auch war sein Ernähr-

ungszustand anfänglich schlecht, weil er die Aufnahme von Nahrung verweigerte und letztere wieder erbrach. So schien es, daß der Verunglückte schon an diesen Erscheinungen eingeht. Allein diese Erwartung traf nicht ein. Nach und nach mildernd sich die Krämpfe, die Ernährung durch Einlösung künstlicher Nahrung besserte sich und heute, nach 17 Jahren, lebt der Unglückliche immer noch, ohne jede Spur des Bewußtseins, ein lebendig Toter! Die Frau des Verunglückten pflegt ihn seit 17 Jahren und diese Pflege muß als ein Martyrium betrachtet werden. Die arme Frau hat wohl die Hoffnung nie aufgegeben, daß ihr Gatte doch einmal wieder erwachen werde, aus dem todtähnlichen Schlummer, der ihn umfängt. Nach und nach hat sich um den „schlafenden Bremser“ eine ganze Legende gebildet, ab und zu hat darin auch die Vermuthung der Simulation eine Rolle gespielt. Natürlich hat heute schon längst kein Mensch einen Zweifel mehr, daß es sich hier um ein thätiges, wenn auch unbegreifliches Ereigniß handelt, um einen Krankheitsfall, der nur nach dem Tode des Kranken seine Aufklärung finden kann.

— **Zittau**, 5. Dezember. Wegen die Verordnung über die Einstellung der Militärärzten in städtische Beamtenstellen nahm das hiesige Stadtverordnetenkollegium in seiner letztabgehaltenen Sitzung Stellung. Stadtverordneter Buchdruckereibesitzer Haupt betonte, die Verordnung der Minister des Innern und des Krieges, nach welcher vom 1. April 1900 ab ca. die Hälfte der pensionsberechtigten Beamtenstellen in den Orten mit mehr als 3000 Einwohnern mit Militärärzten besetzt werden soll, sei ein Eingriff in das Recht und eine schwere Schädigung der Beamten, es würde auch tief eingreifen in die Verhältnisse der Stadtämter, deren Aufsicht in bessere Stellen dadurch ins Stodden gebracht würde. Da müsse man die Frage aufwerfen, ob es überhaupt möglich sei, solche Bestimmungen auf dem Verordnungswege zu erlassen. Hier komme doch die Aenderung von Gesetzen in Betracht und darüber habe doch der Landtag mitzusprechen. Die größeren Städte würden umso mehr betroffen, da Gemeinden unter 3000 Einwohnern von der Verordnung nicht berührt würden. Deshalb müßten der sächsische Gemeindeverband bzw. die Vertreter der Städte sofort zusammenberufen werden, um gegen diese Verordnung Schritte zu erheben. Der Vorsitzende des sächsischen Gemeindetages, Oberbürgermeister Beutler-Dresden, hätte diese Einberufung sofort nach Erlaß der Verordnung ins Werk setzen sollen. Redner schlug vor, den Rath zu ersuchen, schleunigst Schritte zu thun, um ein gemeinsames Vorgehen der sächsischen Städte herbeizuführen, damit ein gemeinsamer Protest erhoben werden könne, der dann vielleicht eine Wirkung auf dem Landtag nicht verfehle. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

— **Kue, 7. Dezember**. In vergangener Nacht halb 12 Uhr verkündeten die Alarmsignale Feuer in unserer Stadt. Es brannte das „Hotel zur Bahnhofstraße“. Das Feuer war vermutlich

in dem hinter und über dem Tanzsaal liegenden Heuboden ausgebrochen. Die Flammen fanden reiche Nahrung und verbreiteten sich binnen kurzer Zeit über den ganzen Dachstuhl. Das Gebäude wurde deshalb auch gänzlich eingeschert. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr ist es durch energisches Eingreifen gelungen, die Nachbargebäude zu schützen. Bei Entstehung des Feuers waren noch Gäste in den unteren Restaurationlocalitäten anwesend, während einige Reisende ihr Nachlager bereits aufgesucht hatten. Wäre das Feuer später entflammt, so hätte es bei dem schnellen Umsichgreifen schwere Folgen können.

— **Crimmitschau**, 6. Dezember. Die Ehe zwischen zwei Taubstummen wurde am Montag durch Herrn Diaconus Gocht aus Zwickau eingeschert. Die standesamtlichen Angelegenheiten wurden auf schriftlichem Wege erledigt, während Herr Diaconus Gocht die Trauere in der den Taubstummen verständlichen Zeichenprache hielt.

— **Marktneufkirchen**. In Schönbach, wo sich erst vor vierzehn Tagen ein Liebesdrama ereignete (der Instrumentenschleifer Wentzinger erschoss seine Braut Anna Schreiber), tödtete am Mittwoch der 27-jährige Johann Meinel seine Geliebte Bertha Sander durch einen Stich in den Hals und erhing sich dann im Hause seiner Eltern. Meinel war ein vielfach vorbestrafter Mensch.

— **Olbernhau**. Ein interessantes Vorkommniß aus dem Thierreich trug sich dieser Tage im benachbarten Heiderdorf zu. Die beiden Dachshunde des Waldwärters M. waren davon gelassen, und trotz alles Suchens war keine Spur von ihnen zu entdecken, bis schließlich dem um das Schicksal seiner Hunde äußerst besorgten Besitzer der Gedanke kam, daß dieselben vielleicht in einem Fuchsbau gefangen haben könnten. Sofort am anderen Morgen suchte er sein ganzes Revier ab, und endlich vernahm er an einem Dachsbau auf sein Loden das Winseln seiner Thiere. Eiligst herbeigerufene Waldarbeiter mußten bis zu einer Tiefe von 1 1/2 m graben, ehe sie auf die arg zerbißenen Hunde stießen, von denen namentlich der eine schwer verletzt war, der sich, mit dem Maulkorbe versehen, nicht hatte wehren können. Allem Anscheine nach haben die Hunde einen Dachs gejagt und in seinen Bau verpackt, wo Grimmbart vermunthet wurde, jedoch die Hunde den kürzeren zogen und schließlich von den Dachsen, die ihren Bau zubauten, gefangen gesetzt wurden. Etwa zwei Tage müssen die Hunde so in dem Dachsbau zugebracht haben.

— Welche ganz außergewöhnlich rege Bauhätigkeit in den letzten zwei Jahren in Sachsen geherrscht hat, ergibt sich daraus, daß die Versicherungssumme für Gebäude bei unserer Landesbrandkasse, bei der bekanntlich jedes Gebäude auf Grund staatlicher Abschätzung versichert werden muß, fast um 400 Mill. Mark gewachsen ist! Ein solcher Zuwachs ist früher noch nie erreicht worden. Die genaue Summe desselben ist 398,663,430 Mark. Die Versicherungssumme der Gebäude im Lande stieg nämlich von 4582,514,710 Mark auf 4981,189,140 Mark am Ende des Jahres 1898. Da der Zuwachs im jetzt laufenden Jahre sicher auch nicht gering gewesen ist, so kann man sagen, daß in Sachsen für mehr als 5 Milliarden Mk. Gebäude vorhanden sind.

— Zu Weihnachten gelten, wie bereits mitgetheilt, im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 18. Dezember d. J. und an den folgenden Tagen geltenden gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis zum 8. Januar 1900 einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich so-

wohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisekarten im sächsischen Binnennetz, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der weiten außer-sächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angehängt sind.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibensdorf.

Am 3. bis mit 9. Dezember 1899.
Aufgeboten: 88) Karl Paul Diebel, Kaufmann hier, ebel. S. des Friedr. Ferdinand Diebel, Briefträgers hier und Clara Gertrud Diebel hier, ebel. T. des weil. Florenz Diebel, Rittergutsbesizers in Ralswiek.
Getraut: 67) Ewald Leopold Reinhold, Heilenschleifer in Rautenfranz mit Anna Emilie geb. Stemmer hier. 68) Alban Johannes Weik, Zeichner hier mit Anna Kartha geb. Siegel hier.
Getauft: 289) Elsa Johanne Kretz. 290) Otto Alfred Heilig. 291) Helene Johanne Schönefelder. 292) Kartha Olga Barth. 293) Paul Richard Seidel. 294) Hans Erich Schwind. 295) Curt Walther Buchelt. 296) Doris Sophie Meier. 297) Frieda Elsa Schubert, unebel. In Weidenthal: 298) Frieda Irma Reumann-Siegel. 299) Elsa Olga Hartmann. 300) Hilma Gertha Höblich. 301) Frieda Hebewig Kraus.
Bestattet: 180) in Dresden: Marie Anna Schumann, geb. Timäus, Ehefr. des Heinrich Schumann, Kgl. Oberforstmeisters hier, 51 J. 10 M. 5 T. 181) Curt Wölfler, ebel. S. des Richard Albin Wölfler, Kaufmanns hier, 4 T. 182) Marg Otto, ebel. S. des Karl Heinrich Thielmann, Schleiferbeders hier, 3 R. 2 T. 183) Friederike Wilhelmine Reper, led. Standes hier, 63 J. 3 R. 28 T. 184) Hulda Reichner, geb. Gnüchtel, nachgel. Wittve des weil. Karl Eduard Reichner an f. 3. und Kaufmanns hier, 81 J. 1 R. 4 T.

Am 2. Advent.

Vorm. Predigttext: Maleachi 4, 1. 2. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Gebauer. Nachm. 1 Uhr: Vesperstunde. Derselbe. Herr 1/2 Uhr: Kirchen-Concert. Einlaß 4 Uhr.

Kirchennachrichten aus Schönfeld.

Dom. 2. Advent. (Sonntag, den 10. Dezember 1899.)
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde. Herr Pfarrer Hartenstein.
Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Kirchennachrichten von Hundshübel.

auf Monat November 1899.
Getauft: Johannes Erich, S. des Emil Jahn, Fabrikarbeiters hier. Helene Anna, T. des Ernst Gustav Karimilian Müller, Fabrikarbeiters hier. Gydo Alfred, S. des Ernst Franz Hiedler, Raschenschleifers hier. Erich Georg, S. des Ernst Eduard Franzmanns hier. Linda Ella, T. des Ernst Erdmann Groppe, Waldarbeiters hier. Max Otto, S. des weil. Friedrich Wilhelm Hugmann, gew. Postwärters hier.
Aufgeboten: Jungesell Adolf Wilhelm Tröger, Waldarbeiter hier mit Jungfr. Minna Marie Weidenmüller, anf. Etickerin hier. Jungesell August Friedrich Geier, Gutbes. hier mit Jungfr. Friederike Selma Geier, Wirthschaftsgehilfin hier.
Getraut: Friedrich Max Unger, Eisenstecher in Schneeberg mit Jungfr. Anna Emma Lorenz, Schneiderin hier. Jungesell Adolf Wilhelm Tröger, Waldarb. hier mit Jungfr. Minna Marie Weidenmüller, anf. Etickerin hier.
Bestattet: Ernst Emil, S. des Ernst Emil Bruner, Gutbes. hier, 3 R. 21 T. 1898, todgeb. S. des Gustav Korik Jall, begüterten Handelsmanns hier.
2. Adventssonntag, den 10. Dezember 1899.
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kirchl. Unterredung mit der confirmirten Jugend. Abends 8 Uhr: Missionsverein.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied sanft unser guter Vater
Eduard Gläss
im 85. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterlassenen.
Eibensdorf, den 7. Dezember 1899.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr statt. Blumenschmuck wird auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 6 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter,
Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Hulda Meichssner geb. Gnüchtel
im 82. Lebensjahre, was allen Verwandten und Bekannten hierdurch
schmerzhaft anzeigen
Geschwister Meichssner,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Eibensdorf, New-York, Ködlich, Lichtenhain, Kiesa, Aue, 7. Dezbr. 1899.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr statt.
Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Aepfel!

frisch eingetroffen.
Echt Amerikanische, sowie verschiedene Tafel-Aepfel, 5 Str. 80 Pf., 1 R. und 1 R. 20 Pf., Blumenschmuck, à St. 25 Pf. empfiehlt
M. Kluge, Breitestr. 3.

**Tisch-Wäsche
Bett-Wäsche
Leib-Wäsche**

um hierin mit meinen besonders großen Vorräthen zu räumen, verkaufe zu staunend billigen Preisen.
**A. J. Kalitzki
Nachfgr.**

Hustenheil

bestes Vinderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit in Pack. à 10 Pf. zu haben bei:
Emil Eberlein, E. Pöhlmann, Honold, G. Emil Tittel, Hermann, Böhrland, Bernh. Löscher, E. Zeuner, Max Steinbach.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Commis **Emil Wagner**, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr statt.

Bei dem plötzlichen Tode unserer geliebten Mutter sagen wir den edlen Gebern unsern
Serzlichsten Dank.
**Emil Schönfelder
nebst Schwester.**

Christbäume!!

In den nächsten Tagen trifft eine Ladung schöner Tannen und Fichten ein in
Wagner's Gärtnerei.

Abbazia-Veilchen

von **Dahn & Gasselbach, Dresden**, herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend, à Fl. Mk. 1.50 und 75 Pf. bei
Paul Rossner, Feiseur.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Eibensdorf bei
E. Heilmann, Bierdepot.

Siegel's Conditorei und Café.

Empfehle frische Lebkuchen,
als: **Eiseln, Matronen, Haselnuß- und Mandel-Lebkuchen,**
sowie noch gewöhnliche Gewürz-Biscuits und von den billigsten bis zu den theuersten. Um flotte Abnahme bittet
Emil Siegel.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.
Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Depots in Eibensdorf: Apoth. Fischer, — ferner H. Lohmann.

Für ein Grünwaarengeschäft wird zum 1. April oder 1. Juni 1900 ge-
ein **Laden mit Wohnung** sucht von
**Pannhans jun.,
Schlettau.**

Für alle Hustende sind

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

aufs Dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als un-
übertrifften bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Packt 25 Pfg. bei:
**Bernh. Löscher in Eibensdorf
H. Lohmann**

Empfehlung!

Da ich nun mein **Aepfel-Lager** vollständig sortirt habe, erlaube ich mir, geehrte Herrschaften darauf aufmerksam zu machen. Feinste **Tyrol. Tafel-Aepfel** in sechs Sorten, **Amerikan., Italien., Belgier, Steyermärker, Holländer und Böhmische**, 5 Liter von 50 Pf. an bis 2 Mk. Frisches **Würzburger Gemüse**, als: **Blumenkohl, Rosenkohl, Babienschen, Spinat, Wirsing, Petersee, Apfelsinen, Citronen**, neue getrocknete **Aprikosen, Bräneln, Amerikan. Ringäpfel, Quark, Rieker Volk-Pöcklinge u. Sprossen** empfiehlt
**Alino Günzel, Grünwaarenhdlg.
Neue Markts. u. Oselnitzer,
je in zwei Sorten bei Eibensdorf.**

haben sich nachfolgen

Herz zu geben

Als

die uns bei niemals a hat, für di zu wirken, ganz beson Herrn Gu

ob Handwe mann, wä dieselben ei als Stadt Kaufm

Zeichner Kaufman Wechman Amisstra

Auf schreibe die auf die We Stidma Kaufma Kaufma Kaufma Schloffe

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem reichhaltigen **Leber-, Galanterie-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager,**

als: **Schreib-, Russt- und Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reiszzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Recessaires, Damen-, Reise- und Arbeits-Taschen, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen, Cigarren u. Cigarretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Boesje- u. Photographie-Albuns, Lampen-Schirme, Werkzeug- u. Laubsägekasten, Silberbücher u. Jugendschriften in großer Auswahl, Spiegel, Hausregal, Bilder u. Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanach, Gesangbücher in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Christbaum-Verzierungen usw. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in**

Spielwaaren aller Art sowie in **gekleideten und ungekleideten Puppen** zu soliden Preisen.

August Mehnert.

In der festen Ueberzeugung,

daß alle Berufsstände im **Stadtverordneten-Collegium** in der geeigneten Weise vertreten sein müssen, wenn das Wohl der Stadt nach jeder Seite gewahrt und gefördert werden soll, bringt der unterzeichnete Verein folgende Herren zur jetzigen Wahl in Vorschlag:

- Kaufmann **G. Diersch**
- Baumeister **O. Kiess**
- Kaufmann **A. Männel**
- Schlossermeister **E. Porst**
- Restaurateur **R. Flemmig**
- Buchdruckereibes. **E. Hannebohn**
- Zeichner **M. Scheffler**
- Amtsstraßenmeister **M. Jahn.**

Der Handwerker-Verein.

Zur Stadtverordneten-Wahl

werden folgende Herren vorgeschlagen:

- Oberförster **Bach**
- Kaufmann **Emil Bahlig**
- Buchdruckereibes. **Emil Hannebohn**
- Baumeister **Osw. Kiess**
- Kaufmann **Alban Männel**
- " **Paul Meinelt**
- Schlossermeister **Ed. Porst**
- Zeichner **Max Scheffler.**

Der Beamten-Verein.
Glaub.

Viele Bürger

haben sich entschlossen, nach reiflicher Ueberlegung ihre Stimmen den nachfolgenden Herren zu geben:

- Kaufmann **Alban Männel**
- " **Max Bauer**
- " **Emil Bahlig**
- Schlossermeister **Ed. Porst**
- Buchdruckereibes. **Emil Hannebohn**
- Amtsstraßenmeister **Jahn**
- Zeichner **Max Scheffler**
- Baumeister **Osw. Kiess.**

Jeder Wähler verabsäume nicht, seine Stimme

Herrn Fabrikant Max Bauer zu geben. Das ist der rechte Mann.

Als Männer, Witbürger!

die uns bewiesen haben, daß es ihnen niemals an Ernst und Treue gefehlt hat, für die Interessen unserer Stadt zu wirken, empfehlen wir zur Wahl ganz besonders:

- Herrn **Gustav Diersch**, Kaufmann
- " **Alban Männel**,
- " **E. Hannebohn**, Buchdruckereibes.
- " **O. Kiess**, Baumeister
- " **M. Scheffler**, Zeichner
- " **E. Porst**, Schlossermeister
- " **Jahn**, Amtsstraßenmeister
- " **Max Bauer**, Kaufmann.

Viele Bürger.

Jeder Bürger,

ob Handwerker, Beamter oder Kaufmann, wähle nachstehende Herren, dieselben eignen sich ganz besonders als **Stadtverordnete:**

- Kaufmann **Emil Bahlig.**
- " **Alban Männel.**
- " **William Ziegler.**
- " **Gustav Diersch.**
- Zeichner **Max Scheffler.**
- Kaufmann **Paul Meinelt.**
- Mechaniker **Johannes Haas.**
- Amtsstraßenmeister **Jahn.**

Auf jeden Fall!

schreibt die folgenden Herren mit auf die Wahlzettel.

- Stichtmaschinenbes. **Paul Kraus.**
- Kaufmann **Max Bauer.**
- Amtsstraßenmeister **Jahn.**
- Kaufmann **Emil Bahlig.**
- Baumeister **Osw. Kiess.**
- Schlossermeister **Ed. Porst.**

Zur Stadtverordneten-Wahl

werden euch vorgeschlagen:

- Herr **Gustav Diersch**, Kaufmann
- " **Paul Meinelt**,
- " **Herrn Wagner**,
- " **Eduard Porst**, Schlossermeist.
- " **Rob. Flemmig**, Restaurateur
- " **Max Scheffler**, Zeichner
- " **Bach**, Oberförster
- " **Oswald Kiess**, Baumeister.

Zur Wahl

werden als **Stadtverordnete** nachstehende Herren in Vorschlag gebracht, die als einsichtsvolle Männer bekannt sind und sich in städtischen Angelegenheiten genügend bewährt haben:

- Diersch**, Kaufmann.
- Hannebohn**, Buchdruckereibes.
- Kiess**, Baumeister.
- Scheffler**, Zeichner.
- Männel**, Kaufmann.
- Ed. Friedrich**, Kaufmann.
- Porst**, Schlossermeister.
- Jahn**, Amtsstraßenmeister.

Zawohl! Zawohl! Natürlich

werden wir die folgenden tüchtigen Mitbürger auf unseren Wahlzettel schreiben:

- Herrn **Kaufmann Alb. Männel**
- " **Max Bauer**
- " **Schlossermeist. Ed. Porst**
- " **Zeichner Max Scheffler**
- " **Stichtschbes. Paul Kraus**
- " **Amtsstraßenmeist. Jahn**
- " **Kaufmann Emil Bahlig.**

Emser u. Sodener Pastillen

Ladriken, Cachou Salmiad-Pastillen Spitzwegerichbonbons Malzbbonbons, Malzextract Fenchelhonig

bewährte Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **H. Lohmann.**

Kinder- und Kranken-Nährmittel:

Nestle's Kindermehl Knorr's und Weibezahn's Hafermehl Kasseler Hafer-Cacao Eichelkaffee u. Eichelcacao Mondamin, Maizena, Malz-Extract, Milch-Zucker Schweizermilch, condens. Milch von Gebr. Pfund, Dresden u. s. w.

empfehlen **H. Lohmann.**
Drogenhandlung.

Roth- und Weiß-Weine

Medicin. Ungarwein Portwein, Madeira Malaga, Sherry Bernmuth-Wein Böhmler Golded Cognac, Rum, Liqueure Muscat-, Bischoff- u. Apfel-Wein

Spirituosen empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Kerzen:

Christbaum-, Piano-, Wagen-, imitirte Porzellan-Kerzen, Lametta, Lichthalter, Christbaumzweige

empfehlen bestens **H. Lohmann.**

Knorr's Suppentafeln

Erbswürste mit und ohne Speck, mit Schinken und Schweinsohren

Bohnen-, Erbsen- und Linsenmehl Echte Eiernudeln Grünkorn-Extract Fleisch-Extracte

empfehlen bestens **H. Lohmann.**

Zur gest. Beachtung.

Um die rechtzeitige Fertigstellung des Amtsblattes zu ermöglichen, richten wir an unsere werthen Inserenten die **dringende Bitte**, uns ihre Aufträge besonders in der Weihnachtszeit recht frühzeitig einzuschicken. Annoncen, für die am Abend auszugebende Nummer bestimmt, erbitten uns bis spätestens **Form. 9 Uhr**, größere Inserate müssen jedoch **son Tags vorher** bei d. Unterzeichneten abgegeben werden.

Hochachtung Die Exped. d. Amtsbl.

Robert Fischer aus Aue.

Meiner werthen Kundschaft zur gest. Kenntnisknahme, daß ich **Sonntag, den 17. Dezember d. J.** auf dem Neumarkt mit **Pfefferkuchen etc.** feil halte. Um gütige Abnahme bittet **Der Obige.**

Freibank Gubenstod.

Heute **Sonabend**, früh 8 Uhr: minderwerthiges Rindfleisch, à Pfund 45 Pfg.

Vorschlag des Kaufmännischen Vereins

für die Stadtverordnetenwahl:

- Herr Kaufmann **Gustav Diersch**
- " **Alban Männel**
- " **Buchdruckereibesitzer Hannebohn**
- " **Kaufmann Paul Meinelt**
- " **Emil Bahlig**
- " **William Ziegler**
- " **Amtsstraßenmeister Jahn.**

Unanständig: Herr Oberförster **Bach.**

Als Unansässiger

ist unser Mitbürger

Hr. Kaufm. Max Bauer

sehr zu empfehlen!

Viele Wähler.

Zur Stadtverordneten-Wahl

werden folgende Herren vorgeschlagen:

- Kaufmann **Gustav Diersch**
- " **Alban Männel**
- Schlossermeister **Eduard Porst**
- Zeichner **Max Scheffler**
- Restaurateur **Robert Flemmig**
- Baumeister **Oswald Kiess**
- Amtsstraßenmeister **Jahn**
- Oberförster **Bach.**

Witbürger!

Gibt Eure Stimmen nachgenannten Herren, welche doch sicher Euer Interesse vertreten werden:

- G. Diersch**, Kaufmann
- A. Männel**,
- E. Hannebohn**, Buchdruckereibes.
- O. Kiess**, Baumeister
- Jahn**, Amtsstraßenmeister
- Porst**, Schlossermeister
- Ed. Friedrich**, Kaufmann
- M. Scheffler**, Zeichner.

Mitbürger!

- Wählt: Herrn **Emil Bahlig**, Fabrikant
- " **Max Scheffler**, Zeichner
- " **Ed. Porst**, Mechaniker
- " **E. Hannebohn**, Buchdruckereibes.
- " **Jahn**, Amtsstraßenmeister
- " **Alban Männel**, Fabrikant
- " **Gustav Diersch**,
- " **Osw. Kiess**, Baumeister!

Um eine allzugroße **Stimmen-Verzerrung** zu vermeiden, bitte ich, die mir freundlichst zugedachten Stimmen doch auf die anderen vorgeschlagenen Herren übertragen zu wollen und **von meiner Wahl abzusehen.**

Hermann Wagner.

Theatrum mundi.

Noch nicht dagewesen am Platze: **Aufregung verursachende Vorstellungen** kommen diese Woche zur Aufführung, darunter:

„Rastlos“,

Kindervorstellung.

Wäschmangel-Verkauf.

Eine neue, nur wenig gebrauchte **Gaus-Wäsche-Mangel „Rhena-ria“** aus der Fabrik von **Herrschau, Chemnitz**, 1 m Raum beanspruchend, für jede Familie passend, ist wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen. Beschichtigung gestattet. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Deisterische Bandnoten 1 Blatt 69, 10 Pf.

Mitbürger,

gebet Eure Stimmen zur Stadtverordneten-Wahl den Herren: **Schlossermeist. Eduard Porst.** Restaurateur **Rob. Flemmig.** Zeichner **Max Scheffler.** Amtsstraßenmeister **Jahn.**

Auf keinen Stimmzettel sollte der Name **William Ziegler** fehlen.

Franz Graupner, Uhrmacher, Eibenstock

Mein-Verkauf der Monopol-Musikwerke.



empfehlen sein großes Lager in:
Goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren
 (beste Marken und genau regulirt).

Herren- u. Damen-Uhrketten
 in Gold, Silber und Goldcharnier, (nur Neuheiten).
 Massive 8- und 14karrätige

goldene Herren- und Damen-Ringe (in circa 150 verschiedenen Mustern).

Broschen, Ohrringe, Armbänder, Cravatten-Nadeln, Manschettenknöpfe, ganze Garnituren in Türkis, Opal, Granat u. Coralle.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren.

Als sensationelle Neuheit meinen selbst konstruirten elektrischen Wecker D. R. G. M. Nr. 122650.

Optische Waaren jeder Art als: **Brillen, Klemmer, Barometer, Thermometer, Hygrometer u. s. w.**

Bitte bei Bedarf sich gütigst an mich wenden zu wollen.

Franz Graupner.

NB. **Reparaturen gut und nicht theuer.**

Große Reifungsfähigkeit im hiesigen Brauche.

Geistliches Concert

in der

Kirche zu Eibenstock

Sonntag, den 10. Dezember 1899, Nachm. 1/2 5 Uhr.
 (Der Reinertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.)

Programm:

- | | |
|--|--------------|
| 1) Allegro von Dr. W. Bolzmar f. Orgel zu 4 Händen. | |
| 2) a. Das Kirchlein , Männerchor | von Becker. |
| b. Der Tag des Herrn , | Kreuzer. |
| 3) Nicht mich, Gott , Motette f. 8stimm. gem. Chor | Mendelssohn. |
| 4) Herr, gedenke unser nach deiner großen | |
| Barmherzigkeit , Motette für Männerchor | Jansen. |
| 5) Warum loben die Heiden , Motette für Doppel- | |
| chor und Solostimmen | Mendelssohn. |
| 6) Andante für Orgel | Mozart. |
| 7) Nacht hoch die Thor, die Thür macht weit , | |
| Motette für gemischten Chor | Hauptmann. |
| 8) Ehre sei Gott in der Höhe! Motette für | |
| Männerchor | Hauptmann. |
| 9) Rache dich auf, werde Licht! Chor mit Or- | |
| chester aus dem Oratorium „Paulus“ | Mendelssohn. |
| 10) Postludium | Mittel. |

Preise der Plätze:

Altarplatz 75 Pf., Schiff und 1. Empore 40 Pf., 2. Empore 20 Pf.
 Den Vorverkauf der Billets zu denselben Preisen haben die Herren
S. Lohmann am Neumarkt und **G. Emil Tittel** am Postplatz freundlichst
 übernommen. Eintritt von 4 Uhr an.

Deutsches Saals.

Morgen Sonntag, von Nachm. 6 Uhr an:

CONCERT und BALL.

Es ladet freundlichst ein

Oscar Schneider.

Für den Weihnachtstisch!



empfehle mein reichsortirtes Lager eigenen
 Fabrikats aller Sorten von **Glacé-, Wild-,**
Wassleder-Handschuhen, sowie **Sei-**
den-, Zwirn- und Woll-Handschuhen,
Wildleder-Handschuhe mit **Wollfutter**,
Glacé-Handschuhe mit **Wollfutter** usw.
 Ferner liefere **wildlederne Unterhosen** und
Reithosen nach **Maass**. **Handschuh-Wä-**
scherei, Reparatur und Färberei.
 Bei Entnahme von 1/4, 1/2 und 1 ganzen
 Duzend gewähre ich 5% Rabatt.

Einlauf von **Wild-, Ziegen-, Kanin- und Hasenfellen**. Bei Bedarf
 bitte ich um gütige Unterstützung. Hochachtung

August Edelmann, prakt. Handschuhfabrikant,
Eibenstock, Brühl 12.

Comprimirte Kohlenäure.

Den Herren Wirthen zur gefl.
 Notiz, daß ich den Vertrieb von
 Kohlenäure von der **Gewerkschaft**
Bernhardshaus in **Salzungen** über-
 tragen bekommen habe.

Preis der 10-Kiloflasche 5 Mk.
Aug. Mothes, Eibenstock,
 Stadt Dresden.

Ein Ring

wurde am Mittwoch von Herrn **Al-**
bert Bauer bis zu Herrn **Hirschberg**
 verloren. Der eheliche **Finder** wird
 gebeten, denselben gegen **ganz gute**
Belohnung in der **Expedit.** dieses
 Blattes abzugeben.

Von einem hiesigen **Sticker-**
fabrikationsgeschäft wird für so-
 fort ein tüchtiger, branchefundiger

Junger Mann

bei gutem Gehalt und dauernder
 Stellung für die **Sticker-**
ausgabe gesucht. Offerten mit **Gehaltsan-**
sprüchen unter **Chiffre X. 200** an
 die **Exp. d. Bl.** erbeten.

PALMIN

ist ein wohlgeschmeckendes und
 appetitliches
Pflanzenfett
 zum **Kochen, Braten** und **Baden**.
 1 Pfd. **Palmin** à 65 Pfg. = 1/2 Pfd.
 Butter, folglich 50% **Ersparniß.**

Oberhemden.



C. G. Seidel, Eibenstock.

Teppich-Arten:

- Diese
 Tapestryteppiche
 Plüschteppiche
 Axminsterteppiche
 Brüsselerteppiche
 Tournayvelvetteppiche
 Smyrnatteppiche
 Herkulesteppiche
 Holländerteppiche
 Germaniateppiche
 Cocosteppiche
 Linoleumteppiche
 Munkoteppiche

finden Sie in grösster Auswahl vor-
 rätig im **Special-Teppich-Ge-**
schaft von

Paul Thum,
 Chemnitz, Chemnitzerstr. 2.

Wegen vorgerückter Saison
 verkaufe ich

- Damen-Jaquetts,**
Damen-Bellerinen,
Capes, Umhänge,
Badsch-Jaquetts,
Kinder-Jaquetts
 zu bedeutend reduzierten Preisen.
 Ein **Polen** diesjährige
Winter-Damenjaquetts
 für **Mt. 4.00**
 empfiehlt
A. J. Kalitzki
 Nachflg.

Logis

ist zu vermieten. Zu beziehen den
 1. Januar 1900. **Bergstraße 9.**

Eine 2fach 1/4 Maschine

ist wegen Raumangel zu verkaufen.
 Näheres durch
Ernst Arnold,
 Schneeberg.

Kgl. Sächs. Militär-Berein Eibenstock.

Nächsten Sonntag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr beabsichtigt
 der Verein im **Feldschloßchen** die

Feier der Schlacht bei Villiers,
 bestehend in **theatralischen, Gesangs- und musikalischen Aufführ-**
ungen und **humoristischen Vorträgen** mit darauffolgendem

BALLE

nochmals öffentlich abzuhalten und ladet zu recht zahlreicher **Betheilig-**
ung hierdurch ergebenst ein.

Entree pro Person **30 Pfg.**, ohne der **Mildthätigkeit** Schranken zu
 setzen. Der Reinertrag fließt unserer **Militär-Bereins-Unterstützungskasse**
 zu. **Anfang punkt 8 Uhr.**

Der Vorstand.

Restauration zum Döniggrund.

Nächsten Montag, den 11. Dezember:



Schlachtfest.

Von **Vormittag 1/2 11 Uhr** an **Wellfleisch**, später **frische**
Burst mit **Sauerkraut**. Es ladet freundlichst ein

Ernst Jugelt.

Restaurant „Waldfrieden“, Steinbach.

Auch während des **Winters** geöffnet.

Hochachtungsvoll

Gustav Schmidt.

Bur Stollenbäckerei

empfehlen sämtliche **Bäckwaaren** in **guten Qualitäten** zu
 billigen Preisen

C. W. Friedrich.

Mittelbach's Restaurant.

Heute **Sonabend** **Stamm: Schin-**
ken in Brodtieg mit **Kartoffel-**
salat.
 Achtungsvoll
E. Mittelbach.

Bürger-Sterbverein Eibenstock.

Sonntag, den 10. Dezbr., Nach-
 mittags 3-6 Uhr: **Einzahlung**
der monatl. Steuern im **Vereins-**
lokal Reinolds Restaurant. W-
 gen bevorstehenden **Jahresabschluss**
 werden die **Restanten** erinnert, ihren
Verbindlichkeiten nachzukommen. Zu-
 gleich **find. Ausnahme neuer Mit-**
glieder statt u. sieht reger **Betheilig-**
ung entgegen **Der Vorstand.**

Berein der Stiefmaschinen- besitzer und -Pächter.

Sonntag, den 10. Dezbr. 1899,
 findet im **Mittelbach's Restaurant,**
 oberes Local, eine **Versammlung**
 statt. Sachbetreff: **Stadtverord-**
neten-Wahl. Um **allseitiges** und
pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gesellen-Berein Eibenstock.

Heute **Sonabend**, **Abends 1/2 9 Uhr**
Hauptversammlung im **Schöen-**
haus. Um recht **zahlreiches** Erschei-
 nen bittet **Der Vorstand.**

Reifen-Club.

Nächsten Montag: **Spielabend**
 im **Vereinslokal.** Donnerstag:
Wanderabend im **Feldschloßchen.**
Der Vorstand.

N. S. Militär-Berein Eibenstock.

Sonntag, den 10. Dezbr., Nachm.
 von 2 bis 6 Uhr **Einzahlung** im
Vereins-Local.
 Gleichzeitig ist der **Umtausch** sämt-
 lich. **alten Statutenbücher** zu bewirken.
Der Vorstand.

Waschmaschinen-Berein.

Heute **Sonabend**, den 9. De-
 zember 1899, **Abds. von 1/2 9 Uhr** an
Einzahlung der monatlichen
Steuern. Wegen **bevorstehenden**
Rechnungs-Abschlusses werden die
Restanten erinnert, ihren **Verbind-**
lichkeiten nachzukommen.
Der Vorstand.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt **E. Hannebohn.**

Die heutige Nr. enthält ein-
 nen **Weihnachts-Anzei-**
ger von **Paul Rohrbeck** in **Aue.**

Thermometerstand.

Minimum. **N. Magnum.**
 6. Dez. - 5,5 Grad - 1,0 Grad
 7. - 11,5 - 2,5

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Bei

Der
 Apotheker.
 Erkranke
 Menschen
 Gesundheitszu
 Winter de
 Schutz an
 werden die
 Zimmern sit
 und Wasser
 Pfeiffaktoren.
 auch in der
 Schablone
 Natur ist es
 wie es nicht
 weilt. Es
 ganismus, d
 und den B
 Kraft nennt
 kennen diese
 mit ihr bei
 welt weiß es
 des menschl
 habtes Heil
 ein Nahrung
 oder Wasser
 die Kleidung
 für die Erh
 So ist
 aber sehr do
 Personen, di
 vernachlässig
 Es ist klar,
 verlangt als
 Winter aus
 Haut ihre P
 man den K
 warmem Wa
 seien begleite
 ganzen Haut
 auf die Haut
 oder nach jet
 ohne Anfeuc
 wuschungen
 niedriger Ne
 Grad aber
 Beim V
 eines gro
 Man nehme
 Schöen Hippo
 Reiben wird
 Reiben erwei
 den dient der
 Wir seh
 Wirkung der
 neuerer Zeit
 schästlich au
 für unsere N
 im Winter, u
 Die Massage
 Theil zu erse
 des Körpers
 der Massage
 Blutes, Bef
 tlicher Entz
 Massage gibt
 neuerer Zeit
 obert durch
 thode ghnä
 bettete und
 führte.
 Immer
 wegung in f
 zu verhalten
 freier Luft, a
 werden
 man täglich
 übermäßig ei
 langsame A
 es die natürl
 wir von den
 verständig,
 Geist sich fr
 hat seinen G
 englische Spr
 so gemeint, w
 bedeutet in
 Gelderwerb.
 möglichst turz
 für Tag mög
 und Stärkung
 Bei uns
 Gesundheitsre
 tag selbst der
 Gesetze der N
 Das Leb
 welche sie selb
 zu erhalten
 Verbrauch zu
 Amtliche
 am 21. Nov
 Borstgenbe
 Nathes 8. von
 Herr Burg
 die Legaltit
 die Sitzung am
 Sobann in
 1) der Tagesord
 genehmigt.

Beilage zu Nr. 145 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstock, den 9. Dezember 1899.

Gesundheitspflege im Winter.

Von Dr. med. H. Ebinger.

(Hochdruck verboten.)

Der Winter ist die geschäftlich beste Zeit für Ärzte und Apotheker. Im Winterhalbjahr ist laut Statistik die Zahl der Erkrankungen die dreifache wie im Sommerhalbjahr. Die meisten Menschen schreiben diese Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszustandes der rauhen Witterung zu. Gewiss ist der Winter der Gesundheit manchmal nachtheilig, aber die meiste Schuld an ihren Erkrankungen tragen die Menschen selbst. Da werden dicke Kleider angezogen, da bleibt man in überheizten Zimmern sitzen und scheut Waschungen und Bäder. Luft, Licht und Wasser sind aber für die moderne Heilkunde sehr wichtige Heilfaktoren. Denn wie auf so vielen Gebieten, so giebt sich auch in der Medizin das löbliche Bestreben kund, sich der alten Schablone zu entziehen und zur Natur zurückzuführen. Die Natur ist es in erster Linie, welche die Krankheiten heilt. Kann sie es nicht mehr, dann ist der Kranke verloren, dem Tode geweiht. Es giebt in der That eine Kraft im menschlichen Organismus, die fortwährend bestrebt ist, Störungen auszugleichen und den Zustand der Gesundheit wieder herzustellen. Diese Kraft nennt man die Naturheilkraft. Die modernen Ärzte erkennen diese Heilkraft auch ohne Beschränkung an und rechnen mit ihr bei ihren Kuren. Selbst der größte Theil der Laienwelt weiß es jetzt, daß alles, was das natürliche Heilbestreben des menschlichen Organismus fördert und richtig leitet, ein wahrhaftes Heilmittel ist. Was dieses Mittel nun eine Arznei oder ein Nahrungsmittel, mag es Ruhe oder Bewegung, Luft, Licht oder Wasser heißen. Heute weiß man es, daß die Wohnung, die Kleidung, die Reinlichkeit, die Bewegung und Arbeit wichtiger für die Erhaltung der Gesundheit sind als manche Arzneimittel. So ist eines der wichtigsten Heilmittel die Reinlichkeit. Sie aber setzt voraus, das man sich häufig wasche und bade. Wie aber sieht es damit bei vielen im Winter aus? Selbst viele Personen, die im Sommer leidenschaftlich baden und schwimmen, vernachlässigen diese reinigende und stärkende Übung im Winter. Es ist klar, daß der warme Sommer in dieser Hinsicht mehr verlangt als der Winter und daß das Baden im Freien im Winter ausgeschlossen ist. Aber auch im Winter verlangt die Haut ihre Pflege. Sind Vollbäder nicht zu erreichen, so wasche man den Körper wenigstens wöchentlich einmal mit mäßig warmem Wasser von höchstens 24 Grad R. Diese Abwaschungen seien begleitet von einem fleißigen und tüchtigen Abreiben der ganzen Haut. Dieses Abreiben übt den belebendsten Einfluß auf die Hautorgane aus und sollte nicht nur nach jeder Waschung oder nach jedem Vollbade, sondern auch täglich geschehen, auch ohne Anfeuchtung, also trockene Abreibung. Bei den Abwaschungen kann man allmählich die Temperatur des Wassers niedriger nehmen, etwa jedesmal um einen Grad. Unter 12 Grad aber soll man niemals gehen.

Beim Abreiben des Körpers bedient man sich am besten eines groben Handtuches oder eines wollenen Fausthandschuhs. Man nehme die Wirkung dieser Abreibung nicht zu gering. Schon Hippokrates lehrte vor zweitausend Jahren: durch heftiges Reiben wird der menschliche Körper abgehärtet, durch mildes Reiben erweicht und durch mäßiges Reiben voller gemacht. Reiben dient der Gesundheit.

Wir sehen also, daß selbst dem klassischen Alterthum die Wirkung der Massage bekannt war. Freilich wurde sie erst in neuerer Zeit durch den holländischen Arzt G. Meijer wissenschaftlich ausgebildet und begründet. Die Massage eignet sich für unsere nervöse Generation ganz vorzüglich und ganz besonders im Winter, wo man weniger Lust hat, sich im Freien zu bewegen. Die Massage ist aber insofern, die Bewegung im Freien zum großen Theil zu ersetzen. Unter Massage verstehen wir die Behandlung des Körpers durch Streichen, Klopfen und Kneten. Die Wirkung der Massage besteht in beschleunigter Fortschaffung des nervösen Blutes, Beschleunigung des Stoffwechsels, Verminderung örtlicher Entzündung und von Schmerzhaftigkeit. So lindert die Massage gichtische und rheumatische Leiden ganz vorzüglich. In neuester Zeit hat die Massage sogar ein wichtiges Feld sich erworben durch den schwedischen Major Th. Brandt, der eine Methode gynäkologischer Massage entdeckte, vollständig ausarbeitete und sie mit großem Erfolge in die Frauenheilkunde einführte.

Immer aber bleibt die Massage ein Nothbehelf. Die Bewegung in freier Luft ist immer vorzuziehen, um Krankheiten zu verhüten und sich abzuhalten. Kräftiges Athmen in reiner, freier Luft, auch im Winter, belebt Blut- und Nerventhätigkeit und läßt Störungen nicht aufkommen. Auch im Winter soll man täglich hinaus in die frische Luft, und zwar durchaus nicht übermäßig eingehüllt. Die Haut will auch im Winter ihren langsame Austausch mit der frischen Luft ausüben. So will es die natürliche Abhärtung. Im Punkte der Abhärtung können wir von den Engländern lernen. Sie betrachten es als selbstverständlich, daß man auch den Körper kühlen muß, wenn der Geist sich frisch und leistungsfähig erhalten soll. Der Engländer hat seinen Sport so gut im Winter wie im Sommer. Das englische Sprichwort: „Time is money“ wird in England nicht so gemeint, wie wir es meist deuten. Das Wort „Zeit ist Geld“ bedeutet in England nicht das Lösungswort für ungezügelter Gelderwerb. Im Gegentheil! Der Engländer bestrebt sich, in möglichst kurzer Zeit recht viel Geld zu verdienen, um so Tag für Tag möglichst viel Zeit für seine Erholung, für die Pflege und Stärkung seines Körpers und seiner Gesundheit zu gewinnen. Bei uns dagegen giebt es gar Viele, die da glauben, daß Gesundheitsregeln überflüssig seien, die es nicht einsehen wollen, daß selbst der kräftigste Körper sich nicht ungestraft gegen die Gesetze der Natur verständig.

Das Leben und die Gesundheit aber lieben nur diejenigen, welche sie selber lieben. Was man aber liebt, das sucht man zu erhalten und nicht durch Verlebrten oder verschwendberischen Verbrauch zu kürzen.

Amtliche Mittheilungen aus der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Collegien

am 21. November 1899, Abends 7/8 Uhr im Rathhause.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Heise. Anwesend: Von Seiten des Rathes 5, von Seiten des Stadtverordneten-Collegiums 15 Herren.

Herr Bürgermeister Heise eröffnete die Sitzung und gab nach Feststellung der Regularität der Einberufung und der Beschlussfähigkeit bekannt, warum die Sitzung am vergangenen Donnerstag nicht stattfinden konnte. Sodann wurde zu Punkt

1) der Tagesordnung übergegangen und die vorliegenden Behauptungspläne genehmigt.

2) Beschlussfassung wegen Herstellung einer Wohnung im Dachboden der Industriehalle für den Hausmann.

Herr Bürgermeister Heise begründete die Vorlage, worauf Herr Stadtrath Eugen Dörfel auf die Vorsätze der Stadtwände, soweit sie ihm bekannt seien, zu sprechen kam.

Die Collegien genehmigen den Ausbau der Wohnung unter Verwendung von Stadtwänden und verwilligen die Mittel an 450 Mark.

3) Wahl eines Stellvertretenden Bürgermeisters. Der Herr Vorsitzende nahm zunächst Gelegenheit, Herrn Justizrath Landrock für seine unermüdete und unermüdbare Thätigkeit als Stadtrath den Dank der Stadt auszusprechen. Die Collegien schlossen sich diesem Danke durch Erheben von den Händen an.

Die Wahl des Herrn Justizrath Landrock erfolgte hierauf einstimmig durch Zuzug.

Herr Justizrath Landrock nahm die Wahl an, indem er versichert, daß er das Amt auch fernherhin nach bestem Wissen und Können verwalten wolle.

Amtliche Mittheilungen aus der 9. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

am 21. November 1899, Abends 7/8, 10 Uhr im Rathhause.

Vorsitzender: Herr Stadtverordneter-Vizevorsitzer Freische. Anwesend: 15 Stadtverordneter, entschuldigend fehlen 5, unentschuldigend 1. Der Rath ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Heise.

1) Herr Stadtverordneter Otto Unger hat aus Gesundheitsrücksichten um Entlassung aus dem Stadtverordneten-Collegium nachgesucht. Mit Bedauern giebt das Collegium dem Gesuche statt und dankt Herrn Unger für seine der Stadt geleisteten Dienste durch Erheben von den Händen.

2) Zu Wahlgeschäften für die diesjährige Stadtverordneten-Wahl werden die Herren Jungstammmeister Ernst Flach, Kaufmann Hermann Pöhlmann und Kaufmann Alexander Weisner ernannt.

3) Wahl der Gemeindevorstände. Auf Grund der Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches macht sich die Bildung eines Gemeindevorstandes notwendig.

Man beschließt, die vom Rathe als Vorkandidaten vorgeschlagenen Herren zu wählen. Von Seiten des Collegiums werden Herr Stadtverordneter Schaffer als ordentliches Mitglied und Herr Stadtverordneter Hermann Müller als Ersatzmann in den Ausschuss gewählt. Die Wahl der Rathmitglieder wird dem Stadtrath überlassen.

4) Die Schulamtsrechnung auf die Jahre 1897 und 1898, welche von den Herren Hermann Müller und Paul Müller nachgeprüft worden sind, werden für richtig gesprochen, ebenso

5) die Schulrentenrechnung, Feuerlösch-, Ruchschul- und Schulkassenrechnung auf das Jahr 1898.

6) Die Uebnahme des Zeichenturses für Handwerker auf die Stadt wird genehmigt; bei der Beihilfe von 150 Mark beläßt man es.

Vermischte Nachrichten.

Die künftigen deutschen Kolonialmarken werden den Markensammlern ein reiches Feld für ihre Thätigkeit bieten. Bekannt ist, daß für die deutschen Schutzgebiete eine einheitliche Marke mit dem Bilde eines Schiffes und der Inschrift „Voll-dampf voraus“ vorgesehen ist. Nicht allgemein bekannt ist aber

vielleicht, daß wie es bisher schon mit den gewöhnlichen deutschen Briefmarken bei ihrer Verwendung in den Kolonien geschah, für jedes Schutzgebiet insofern eine besondere Marke hergestellt wird, als der Name des Schutzgebietes aufgedruckt wird. Da wir 12 Schutzgebiete haben und 14 verschiedene Markenwerthe erhalten sollen, so würde dies allein 168 verschiedene Briefmarken ergeben.

Dazu kommen noch die Wertstempel auf acht verschiedene Drucksachen, als Postkarten und Postanweisungen, die wiederum 8 mal 12 gleich 96 verschiedene „Ganzsachen“ in der Philatelie ergeben würden. Wir erhielten somit eine neue Emission von nicht weniger als 264 verschiedenen Postwerthezeichen. Ganz so viel werden es aber wohl nicht werden, da kaum sämtliche Werthe für die Kolonien erforderlich sein werden.

Ein internationaler Taschendieb wurde Anfang voriger Woche der Berliner Kriminalpolizei aus Amsterdam angeklagt. Obwohl auf sämtlichen Bahnhöfen nach ihm Umschau gehalten wurde, gelang es doch nicht, eine Spur von dem Langfinger zu entdecken. Am Sonnabend Vormittag fuhr ein Kriminalbeamter in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn vom Alexanderplatz nach Schönberg. Am Dönhofsplatz bestieg den Wagen ein elegant gekleideter Herr, dessen Ähnlichkeit mit dem signalisirten Taschendieb aus Amsterdam dem Kriminalschutzmänn sofort auffiel. An der Charlottenstraße verließ der Fremde wieder den Wagen. Der Beamte fragte sofort zwei Damen, zwischen welchen der Verdächtige gefahren hatte, ob sie noch im Besitze ihrer Portemonnaies seien. Und wie der Beamte vermuthet hatte, waren beiden Damen die Portemonnaies mit 20 und 35 Mark Inhalt entwendet worden. Der Kriminalschutzmänn sprang ab und gewährte noch, wie der Fremde einen von Schönberg nach dem Dönhofsplatz fahrenden Pferdebahnwagen bestieg. An der Jerusalemstraße erreichte der Beamte den Wagen und erklärte den Verdächtigen für verhaftet. Eine Nachfrage unter den Fahrgästen ergab, daß während der kurzen Zeit, welche der Fremde in dem Wagen zugebracht hatte, einer Dame das Portemonnaie mit 50 Mark Inhalt aus der Tasche entwendet worden war; die drei Portemonnaies, welche sich noch im Besitze des Fremden voranden, konnten ihren Eigentümerinnen sofort zurückgegeben werden. Auf dem Polizeipräsidium stellte es sich heraus, daß der Kriminalschutzmänn tatsächlich den signalisirten internationalen Dieb, der sich seit zwei Tagen in Berlin aufhielt, erwischt hatte.

Der größte Soldat des preussischen Heeres ist gegenwärtig der beim Regiment der Garde-du-Corps zu Potsdam in diesem Herbst eingestellte Rekrut Dabelent aus Ostpreußen. Der Riese, der von Beruf Landwirth ist und gelegentlich der Rekrutenereidung durch den Kaiser mit einer Ansprache ausgezeichnet wurde, hat die Länge von 2,17 Meter. Der zweitgrößte Soldat befindet sich beim 1. Garde-Regiment z. F., ist 2,05 Meter groß und dient bereits im zweiten Jahre. Dann folgt ein Rekrut desselben Regiments mit 1,95 Meter Größe. Der größte Soldat des ganzen deutschen Heeres dient zur Zeit beim Infanterie-Regiment in München. Seine Körperlänge beträgt 2,11 Meter.

Das Glas soll von Phöniziern erfunden worden sein, welche durch Sturm an die Mündung des flussigen Belus vertrieben wurden. Als sie am Rande dieses Flusses, der sich in das Mitteländische Meer ergießt, im Sande ihre Speisen kosteten, sei — so berichtet Plinius — durch Schmelzen dieses Sandes das erste Glas entstanden. Diese Fabel hat ihren Anlaß jedenfalls in der Thatfache gehabt, daß an der Mündung jenes Flusses ein Sand gefunden wurde, der sich sehr gut zur Glasfabrikation eignete und dazu nicht nur im Alterthum, sondern noch bis in das spätere Mittelalter benutzt wurde. Thatsächlich aber ist das Glas viel älter als das Volk der Phönizier. Die ältesten Denkmäler der Glasmacherei finden sich im Wunderlande Egypten. Aus Inschriften kann man den Schluß ziehen, daß diese Kunst schon viele tausend Jahre alt ist. Rennes, der um das Jahr 5000 v. Chr. lebte, soll die Stadt Memphis angelegt haben, und die ältesten Mumien aus Memphis tragen Glasverzierungen. Ganz sicher ist die Glasbläse dargestellt an den Wänden der Grabkammern in Palästra, aus der Zeit der fünften

Dynastie, welche um das Jahr 3900 v. Chr. regierte. Die Pyramiden sollen um das Jahr 2500 v. Chr. errichtet worden sein, und zu dieser Zeit hatte die Glasfabrikation schon einen recht hohen Grad der Entwicklung erreicht, denn man fand in den Grabkammern der Pyramiden Glasperlen, gläserne Trinkgefäße, gepresste Götter- und Thiergestalten aus Glas, ja sogar Mosaiken und gefärbte Gläser als Nachahmungen von Edelsteinen, so daß man Bewunderung empfinden muß vor jenen so alten und doch so bedeutenden Leistungen.

Ein Redaktionsdampfbad. „Eine Zeitungsredaktion muß allerlei über sich ergehen lassen,“ so schreibt das Göttinger Tageblatt „Hohenstaufen“, „sie muß den ersten Maträser und den letzten Schmetterling in Empfang nehmen, sie soll alle Gesangs-, Kunst-, Zauber- und andere Vorstellungen mit Höchster Gegenwart beehren, Fischer- und andere Stechen begutachten, kurz und gut alles Mögliche bis zu einem Dampfbad über sich ergehen lassen; schließlich kommt es noch soweit, daß sie sich von jedem neuankommenden Dentisten einen Revisionszahn ziehen lassen muß, was Gott verhüten wolle. Heute nur noch ein paar Worte über das Revisionsdampfbad. Wir haben ja bekanntlich eine Badeaktiengesellschaft hier, welche einem verehrlichen Publikum Wannen-, Schwimmb-, Dampf- und andere Bäder anbietet. Die Wannen- und Schwimmbäder sind sehr billig und werden deshalb fleißig und gern genommen, und Jedermann kennt daher auch ihre Naturgeschichte. Etwas Anderes ist es mit den Dampfbädern, die sind theuer, werden deshalb weniger frequentirt und sind darum auch minder bekannt. Da nun die Zeitungen in öffentlicher Meinung machen, eine öffentliche Meinung aber da, wo noch keine ist, wie z. B. bei den Dampfbädern, niemals schaden kann, so hat man die Redaktion auf Sonntag Vormittag zu einem Revisionsdampfbad eingeladen. Die ganze Prozedur dauerte zwei Stunden und hinterließ ein Gefühl, wie es ein Vogel haben mag, der eben aus dem Ei geschlüpft ist. Damit war das Revisionsdampfbad zu Ende, und ich habe es hier pflichtig beschrieben, nicht nur um mich für die an mir vollzogene Prozedur dankbar zu erweisen, sondern um Anregung zu geben, die Dampfbadbehandlung fleißig zu benutzen, die für Körper und Gemüth gleich förderlich ist, weil sie den Stoffwechsel anregt und die Ausschleibung von Krankheitsstoffen bewirkt. Man soll da gar nicht warten, bis man erst krank ist, man spürt die wohlthätige lebererregende Wirkung schon als völlig Gesunder, das bezeugt ich gern. Das Revisionsexemplar.“

Reiseerlebnisse einer gebratenen Gans. Vor einigen Tagen kam ein Lehrling des Bäckereimeisters P. in den Laden des Kaufmanns S. zu Liffit und überbrachte eine gebratene Gans mit dem Bemerkten, der Besitzer werde sie sich abholen. Die Gans wurde aufbewahrt, aber wer nicht erschien, war der Besitzer. Auch am anderen Tage kam er nicht, und es fanden sich bereits Liebhaber eines billigen Gänsebratens, die ihn verfilgen wollten, was aber nicht gestattet werden konnte. Besonders schlaue Kunden meinten auch, die Gans sei von einem „guten Freund“ des S. zum Schabernack geschickt worden und enthalte mindestens Strypchnin. Nachfragen des S. bei der Polizei, ebenso Ankündigungen in Zeitungen blieben erfolglos; der Eigentümer meldete sich nicht. Die Gans schickte S. nun der Polizei zu, die den Braten dem Hospital überwies. Gerade als ein Lehrling des S. mit dem Braten dem Hospital zuwanderte, erschien endlich ein auswärtiger Besitzer bei S. und meldete sich als Herr der Gans. Er habe sie auf dem letzten Wochenmarke gekauft, braten lassen und wollte sie in Gesellschaft mehrerer Freunde bei der Heimfahrt verpeisen, habe sie aber infolge großer Biereligkeit vergessen. Von S. über den Verbleib der Gans verständig, eilte er nach dem Hospital, um, wenn möglich, den theuren Braten noch retten zu können. Als er endlich schweißtriefend im Hospital ankam, war die Gans bereits zertheilt, und die Hospitalisten rüfteten sich eben zu festlichem Mahle. Der Bauer reklamierte seine Gans und zog mit den Bratenstücken vergnügt von dannen.

Der Mangel der Intelligenz. Die Stadt Zahna in der Provinz Sachsen hat seit vielen Jahren mehr als 2500, angeblich 3200 Einwohner, und es gehören deshalb nach der Städteordnung mehr als neun Vertreter in das Stadtverordneten-Collegium. Man hat daher bei der königlichen Regierung in Merseburg zu den diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen die Genehmigung zur Wahl von wenigstens 12 Vertretern nachgesucht. Wiber Erwarten wurde aber dem Magistrat regierungsfreudig die Genehmigung hierzu verweigert unter der Begründung, es möchte zu bezweifel sein, ob sich unter der Zahnaer Bürgerschaft zwölf Personen finden, die die nöthige Intelligenz zur Ausübung des Mandats besitzen.

Gedankenplitter.

Es giebt Kränkungen, die so fein und so tief sind, wie jene feinen und tiefen Schwünzen, die man anfangs nicht merkt und die erst, lange nachdem man den Stoß erpilt, schmerzen und tödten.

Wenn ein Mann aus einem andern während ist, so sagt er ihm Alles ins Gesicht, was er von ihm denkt; ist aber eine Frau auf eine andere während, so sagt sie ihr, was die anderen von ihr denken.

Wenn man mehr scheinen will, als man ist, zeigt man bloß, daß man das Bewußtsein hat, zu wenig zu sein.

Das tierischste Köpfschen kann ein Dickkopf — der dickste Kopf ein Schwachkopf sein.

Wer immer über sich steht, vertieft zuletzt den Boden unter den Füßen.

Wer zu sehr klaren Wein einschenkt, brodt sich häufig eine nette Suppe ein.

Das Weib hört da auf, wo die Logik anfängt.

Chemischer Marktpreise

am 6. Dezember 1899.

Weizen, fremde Sorten 8 Mt. 30 Pf. bis 9 Mt. 25 Pf. pro 50 Kilo	
• sächsischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• böhmischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• russischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• polnischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• rumänischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• ungarischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• italienischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• spanischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• griechischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• türkischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• indischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• australischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• amerikanischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• japanischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• chinesischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• afrikanischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• arabischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• australischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• amerikanischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• japanischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• chinesischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• afrikanischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .
• arabischer	7 . 20 . . . 7 . 75 . . .

Preisnotizen der Eibenstocker Marktpreise vom 6. Dezember 1899.

Weihnachts-Ausstellung.

Carl Grohs, Eibenstock

empfiehlt seine Galanterie-, Spiel-, Leder-, Holz-, Alfenid-, Glas- und Porzellan-Waaren, Puppen, pat. Puppenwagen, Croquets, Diaphanien, Spiegel, ff. Parfüm, Spazierstöcke, Regenschirme, Hosenträger, Schlipse größter Auswahl, Bilder- und Märchenbücher u.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Achtungsvoll

Carl Grohs.

Linoleum.

Rixdorfer-Fabrikat
Maximiliansauer-Fabrikat
Delmenhorster-Fabrikat
Echt Nairn's-Fabrikat
Lancaster-Fabrikat
Antwerpener-Fabrikat
Grenwicher-Fabrikat

Linoleum-Spec.-Geschäft von

Paul Thum

Chemnitz, Chemnitzstr. 2.
Muster frei gegen freie Rücksendung.

Weihnachts-Ausstellung fein. Leder-, Galanterie- u. Spielwaaren.

Zum Besuche ladet ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Heinrich Otto.

Eibenstock,
Fernsprecher 80.



Wollen Sie Ihre
Wäsche
wirklich gut u.
vorteilhaft
waschen, so lau-
fen Sie

Elfenbein-Seife

oder Elfenbein-Seifenpulver
mit der Schutzmarke „Elefant“. In
fast allen Colonialwaarenhand-
lungen zu haben, doch achte man auf
Schutzmarke „Elefant“ u. verlange
die echte Elfenbein-Seife von
Günther & Haussner.
Chemnitz-Hausfel.

Für den Weihnachts-Bedarf

halte bestens empfohlen:

Damenwäsche aus besten, erprobten Stoffen angefertigt und von vorzüglichem Schnitt, sauberste Ausführung.
Herrenwäsche, Servietten, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Normalhemden, Beinkleider, Socken, Hemden, Höschen und sämtliche Erstlingswäsche.
Barchendwäsche, Männer-, Frauen- und Kinderhemden, Beinkleider, Jacken.
Unterröcke in Velour und Tuch.
Schürzen reichhaltigster Auswahl bis zu den feinsten Sorten.
Bettzunge, Bettinlette, weiße und bunte, Bettbezüge, Betttücher.
Taschentücher in Leinen, weiß und bunt.
Handtücher und Wischtücher, solide gediegene Qual.
Kopfhüllen in Wolle, Seide und Plüsch.
Ball- u. Kopfhawls in Wolle und Seide.
Strümpfe u. Socken, handgestrickt.
Jagdwesten (Coller) von 170 Pf. bis besten Qual.
Polero-Jäckchen u. Schulterkragen.
Ballblumen, Schleifen, Schleier, Handschuhe in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Emil Mende.

Unter Hohem Protectorate Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

V. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu

Königsberg in Preußen.

Haupt-Ziehung am 14. Decbr. 1899.

Loose à M. 3.30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme

empfiehlt und

versendet

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Carl Heintze in Gotha

Grösster Gewinn ev. 75,000 M.

Eine Prämie von 50,000 „

Erster Hauptgewinn 25,000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freiloo!

MAGGI

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art etc., wovon **wenige Tropfen genügen**, ist eine hervorragende Errungenschaft auf dem Gebiete der Kochkunst. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei **Bernh. Löscher.**

Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders.

Cocos-Läufer

empfiehlt in guter Qualität
Storbmacher Weisse.

Alte Puppenwagen

werden schön vorgerichtet bei
H. Weisse, Storbmacherstr.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Tischmesser und Gabel
Taschenmesser
Schlacht- u. Tranchirmesser
Hack- und Wiegemesser
Brodhobel
Reibemaschinen
Schnellbrater
Kaffeemühlen
Fleischhackemaschinen
Aschlöffel, Theelöffel
Platten, messing und vernidelt
Ofenvorsetzer
Ofenschirme

Wringmaschinen
Wirtschafts- u. Tafelwaagen
Kohlenkasten
Wärmflaschen
Messersputzmaschinen
Schirmständer
Waschgeräthständer
Christbaumständer
Blumentische
Brandmalereikasten
Kerbschnittkasten
Werkzeugkasten
Laubsägekasten

C. W. Friedrich,

Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.

Traute Wohnräume

Unser neuer
Weihnachts-Catalog
unterrichtet Sie am Besten
vom Wunschzettel
aller Hausfrauen für das
Weihnachtsfest.
Wir bitten denselben gefl.
bei Bedarf zu verlangen.

ROTHER & KUNTZE
MÖBELFABRIK CHEMNITZ
FABRIK-FILIALE ZEULENRODA

Filzschuwaaren

Gummischuhe

empfiehlt in großer Auswahl zu
billigsten Preisen

Hermann Horbach.

Lebende Karpfen

empfiehlt **Max Steinbach.**

Einen größeren Posten

Winterjoppen

von 6 Mark an, und

Pelerinenmäntel

von 15 Mark an

hat noch abzugeben S. Dietrich,
neb. Hotel Stadt Dresden.

Frachtbriefe empfiehlt E. Hannover.

Rollschutzwände

à Qm Mt. 7,00 und 9,00
in allen gangbaren Größen vorrätig
bei

Paul Thum, Chemnitz.

Jacken-Barchend

schöne neue Muster

Velour-Barchend 25 Pf.

neueste Lama-Muster

30 Pf.

Bettzunge %, breit 16 Pf.

Inlett roth %, breit 30 „

Handtücher 50 ctm. breit

15 Pf.

abgepaßte Handtücher

20 Pf.

Tischtücher weiß Stk.

50 Pf.

die selb. extra groß 80 Pf.

Servietten 25 „

Wischtücher 15 „

Barchendbetttücher weiß

von 50 Pf. an

Barchendbetttücher bunt

von 60 Pf. an

Gr. Velour-Schlafdecken

Mt. 2.—

Große Figur-Bettdecken

Mt. 2.50

Weiß einzelne Waffel-

Bettdecken Mt. 2.—

Reste zu Unter-Röcken

passend 90 Pf.

Stoffresten z. Oberböden

Mt. 2.—

Cattun- u. Satin-Kestler

zu Jacken u. Schürzen passend

70 Pf.

Große Rod-Kestler für

Wochentagsröcke in ge-

streift u. carrirt Koppes

à Mt. 1.50

Weitere viele andere

Artikel

zu zurückgekauften Preisen

und bitte bei Einkauf um

Berücksichtigung.

A. J. Kalitzki

Nachflg.

Die
übernehm
4%
4 1/4 %
4 1/2 %
Einla
Vereinbar
bankgesch
A U

Seil
broc

Atelier
Obergeb
mit besten
Schönendste,
unter Garan
Einkauf.

Chemnitzer Bank-Verein, Aue am Bahnhof

mit Kassenstellen in Eibenstock und Kirchberg i. Sa.

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren jeder Art. Verzinsung von Spareinlagen, wie überhaupt zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Coulaute Bedingungen.

A. J. Kalitzki Nachflg.

Größtes und einzig existirendes Sortiments-Geschäft am Platze u. Umgegend.

Durch Umbau bedeutend vergrößerte schöne sehenswerthe Verkaufsräume.

Empfehle sämtliche Artikel meines reichhaltig sortirten Lagers in **Mode-, Manufaktur-, Leinen-, Baumwoll- und Wollwaaren,**

Fantasia-Artikel, Wäsche, Tricotagen, Posamenten, Spitzen und Kurzwaaren, sowie

Damen-, Mädchen- und Kinder-Confection, Herren-, Burschen- u. Knabengarderobe

zu unerreicht **billigen** Preisen.

Bei **Einkäufen** wolle man den **Unterschied** zwischen in Großstädten erscheinenden markt-schreierischen Reclamen und **meiner wirklichen Leistungsfähigkeit, hinsichtlich Auswahl, Qualitäten und Preise selbst prüfen und dann urtheilen.** Das langjährige Bestehen der Firma und der **grosse stets zunehmende Kundenkreis** bürgt für das Renommée sowie **äusserst coulaute und billige Bedienung.**

A. J. Kalitzki Nachflg.



Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten

Uhren.

Taschenwecker-Uhren.

Goldene Damen- u. Herren-Uhren

in den feinsten Ausführungen.

Uhrketten

in Gold-Charnier, Double und Nickel.

Goldwaaren u. Optische Waaren.

Carl Lorenz, geprüfter Uhrmacher.

Reparaturwerkstatt für Uhren u. Mech. Werke.

Lager in Trauringen.

Lager in Trauringen.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Panel-Bretter
Salon- u. Servirtische
Bauern- u. Rauchtische
Schreib- u. Nähtische
Blumen- u. Consoltische
Etagèren
Salonsäulen
Klaviersessel
Kleider- und Schirm-
ständer
Notenständer
Klappstühle
Portièren u. Gardinen-
stangen
Handtuchständer
Handtuchhalter

Sopha in Plüsch
Kleiderschränke
Komoden
Verticows
Waschtische m. Marmor-
platte
Stühle u. Tische
Bettstellen m. Matratzen
Betttischchen
Küchentische
Küchenschränke
Pfeilerspiegel
Wandbilder
Kindertische u. Stühle
Kinder-Komoden.

Bei Bedarf bittet um gültige Berücksichtigung

Albin Eberwein.

Die Verzinsung von Baareinlagen

übernehmen wir bis auf Weiteres mit:

4% bei täglicher Verfügung
4 1/4% einmonatlicher Kündigung
4 1/2% dreimonatlicher

Einlagen mit längerer Kündigungsfrist unterliegen besonderer Vereinbarung u. halten wir unsere Dienste auch für alle sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen bestens empfohlen.

AUE, im November 1899.

Wechselstube u. Depositenkasse der
Leipziger Bank.

Pianinos.

Neue Sendungen eingetroffen v. **Blüthner, Kaps, Seiler, Jbach, Römhildt, Werner, Weissbrod, Heyl, Steuer, Urbas und Kühne etc.**

Verkauf zu Fabrikpreisen unter **Garantie.**

E. Müller,

Zwickau, Kaiser Wilhelmplatz 1.

2 gute Pianinos zu vermietthen b. Db.

Zu

Festgeschenken

passend empfehle:

Tisch-Gedecke
Tafel-Gedecke
Thee-Gedecke
Bettdecken
Gardinen
Vitragen
Spachtelkanten
Paradehandtücher
Seidne Tücher für Herren u. Damen
Seid. Taschentücher
Kragenschoner
Handschuhe
Jagdwesten
Krimmer-Kragen
Zuaven-Jäckchen
Wollne Echarpes
Ball-Shawls.

C. G. Seidel.

Frisches **Roßfleisch**

empfiehlt **W. Seidel, Schönheide.**

Passendes Weihnachts-Geschenk!



mit und ohne Goldschnitt in eleganter sauberer Ausführung,

Neujahrs-Gratulations-Karten

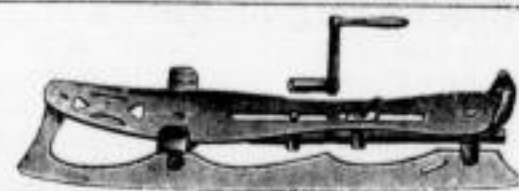
in Schwarz- und Buntdruck und in mannigfaltigster Auswahl liefert

E. Hannebohn's Buchdruckerei, Eibenstock.

Nürnberger Lebfuchen

vom Hoflieferanten **F. G. Metzger,** hält bestens empfohlen

H. Lohmann.



Schlittschuhe, Kinderschlitten, Stuhlschlitten, Christbaumständer, Christbaumtillen, Christbaum schmuck

empfiehlt in reicher Auswahl billigt

C. W. Friedrich.

Atelier für künstliche Zähne u. ganze Gebisse
Obergebisse mit Saugkammern, Plombiren (ausfüllen hohler Zähne) mit besten Füllungen, Zähne reinigen, Nervödten, Zahnziehen usw. Schonendste, gewissenhafte Behandlung, feinste naturgetreue Ausführung, unter Garantie, bei sehr mäßigen Preisen. Langjährige Erfahrung. Keine Täuschung.
H. Scholz am Neumarkt.

